

Erasmus - Endbericht

University College Dublin

Die Zeit vom 12.09.05 bis zum 08.04.06 habe ich an dem UCD in Irland verbracht und am 4. Jahr der Studienrichtung Chemical Engineering teilgenommen. Man bewegt sich ausschließlich in einem Gebäude, in diesem sind auch sämtliche Büros der Professoren zu finden. Das Studium ist sehr persönlich und durchorganisiert. Mein Hauptanliegen an dem UCD war es an dem Design Projekt teilzunehmen, dieses Projekt wird an der TU-Berlin als Studienarbeit anerkannt. Da die Aufgabenstellung erst nach Weihnachten verteilt wurde, blieb auch viel Zeit an den anderen Vorlesungen teilzunehmen und sich mit Land und Leuten und vor allem der Sprache auseinanderzusetzen. Dublin ist eine sehr lebendige Stadt und ich habe sehr viele aufgeschlossene und lustige Leute kennen gelernt. Es war eine wirklich schöne Zeit, ich habe hierüber jedoch schon ausführlich im Zwischenbericht geschrieben und werde hier vor allem über meine Erfahrungen bezüglich des Projektes berichten. Der zweite Teil meines Irlandaufenthaltes war vor allem durch das Design Projekt geprägt. Während meine Kommilitonen nebenbei noch die anderen Vorlesungen besuchten, habe ich mich auf meine Studienarbeit konzentriert. Mit der Aufgabenverteilung wurden auch die Arbeitsgruppen von 5-6 Studenten bekannt gegeben. Es sollte eine Anlage zur Produktion eines Stoffes mit vorgegebener Reinheit und Menge entwickelt werden. Nun begann sofort die Literaturrecherche, denn als erstes musste die Art des Prozesses festgelegt und die Bilanzgleichungen aufgestellt werden. Der endgültige Bericht, den jeder einzeln abgibt, enthält sowohl einen in der Gruppe erarbeiteten Teil mit z.B. Angaben zum Produkt als auch die genaue Erläuterung des verfahrenstechnischen und mechanischen Designs einer Unit Operation des Prozesses.

Ich finde dieses Projekt sehr interessant, da man einen guten Überblick über die einzelnen Schritte einer Prozessauslegung bekommt. Ich hatte jedoch vor allem am Anfang Schwierigkeiten den Überblick über die zu erledigenden Teilaufgaben zu bekommen. Es wird lediglich ein grobes Gerüst festgelegt und sehr selbständiges Arbeiten erwartet. Ich hätte mir einen intensiveren Austausch innerhalb der Gruppe gewünscht. Die irischen Studenten hatten jedoch einen sehr straffen Zeitplan, da die anderen Vorlesungen und Prüfungen weitergingen und viele auch mit Bewerbungsgesprächen beschäftigt waren.

Es sind weder Assistenten noch Tutoren für das Projekt zuständig, deshalb muss man sich bei Problemen direkt an die Professoren wenden. Unterstützung habe ich vor allem bei Herrn Glennon gefunden, ich habe jedoch alle Professoren als sehr hilfsbereit erlebt. Mir hat es sehr geholfen ab und an mal wieder in die gewünschte Richtung gelenkt zu werden. Man muss sich in sehr kurzer Zeit in viele Themen einarbeiten, es ist jedoch bei weitem nicht alles neu. Es ist auf jeden Fall hilfreich sich einige Arbeitsunterlagen aus Berlin mitzunehmen.

Ansonsten gibt es auch jede Menge guter Bücher in der Bibliothek an den Mix aus Englischen und SI-Einheiten in allen möglichen und unmöglichen Varianten muss man sich jedoch erst einmal gewöhnen.

Coulson & Richardsen ist wohl das am meisten genutzte Buch bei dem Projekt, um bei der Langzeitausleihe Erfolg zu haben muss man sich sehr rechtzeitig darum kümmern, aber bei der Kurzeitausleihe hat man meist Chancen. Es schadet auch nicht mal in die Runde zu fragen, ob jemand anderes das Buch dabei hat und man mal kurz einen Blick hineinwerfen oder die entsprechenden Seiten kopieren kann (im Untergeschoss des Engineering Gebäudes steht auch ein Kopierer).

Im Erdgeschoss des Engineering Gebäudes gibt einen Computerraum, dieser steht vor allem den Chemical Engineering Studenten des 4. Jahres zur Verfügung. Vorteil hierbei ist, dass man die Gruppe auch ohne direkte Absprache antrifft und auch andere mal fragen kann und das man kostenlos drucken kann. Nachdem man dann den Bericht endlich in den Händen hält, wird dieser auch direkt im Gebäude für einen gebunden.

Übrigens wird zu Beginn des Projektes zwar betont, dass das Endabgabedatum fest ist, der Bericht konnte dann jedoch ohne Probleme auch einige Wochen später abgegeben werden.

Ich würde jedem empfehlen zumindest ein Semester im Ausland zu verbringen, es war eine spannende Zeit! Auch wenn man denkt, dass Irland ja gar nicht so weit weg ist, unterscheidet sich das Leben doch sehr von dem was man hier gewohnt ist. Man bekommt doch mal wieder eine andere Sicht auf das eigene Leben und Verhalten. Für mich stand auch die Verbesserung meiner englischen Sprachkenntnisse im Vordergrund. Mit meinen Mitbewohnerinnen und anderen Freunden habe ich mich zwar ohne große Schwierigkeiten verständigen können, aber es hat mich schon viel Zeit gekostet englische Fachliteratur zu lesen und auch Diskussionen in 6er Gruppen lassen einen spüren, dass man der Sprache doch noch nicht so gewachsen ist, ich wäre gerne noch länger geblieben!

Die Zeit auf der schönen grünen Insel ging dann doch schneller vorbei als ich gedacht hätte.

Wenn jemand noch Fragen hat kann er mir gerne schreiben gesine.windelberg@tu-berlin.de